

# Aufschlussreicher Blick hinter die Kulissen

Zwei ganz unterschiedliche Schauspielerinnen plaudern bei MTV-Unternehmerstammtisch aus dem Nähkästchen

**Aufkirchen** ■ Hildegard Zahn mag, was sie tut. Egal, ob sie den Gästen im „Gasthof zur Post“ das Bier hinstellt, Hausfrauen Putzmittel verkauft, Burschen das Tanzen beibringt oder als Schauspielerin der „Dorfbühne Aufkirchen“ auftritt – die 53-Jährige wirkt immer authentisch. „Ich bin so“, bestätigt das in Farchach geborene Multitalent. Für ihre Theaterrollen müsse sie sich eigentlich gar nicht verstellen. Dabei berichtete Zahn am Donnerstag beim 49. Unternehmerstammtisch des MTV Berg, dass sie erst 2000 mit der Laienschauspielerei angefangen habe. „Ich habe spontan ja gesagt“, so Zahn, als die Anfrage kam, beim Aufbau der Theatergruppe dabei zu sein. Die Basisarbeit schildert sie als anstrengend: „Wir mussten erstmal darum kämpfen, sieben Unterschriften zu beschaffen“, so Zahn über die Mindestanforderungen, einen Verein gründen zu können. Es klappte, seit sechs Jahren ist sie Vorstand der „Dorfbühne“.

„Es macht jedes Jahr mehr Spaß“, verrät Theatervorstand Zahn ihre Lust an der Schauspielerei, bei der es ihr vor allem darauf ankommt, dass „die Leute etwas zu lachen haben“. Das ist eigentlich schade, denn als Kellne-

rin schnappt sie zahlreiche Anekdoten auf. „Wenn ich die alle aufschreiben würde, wäre das ein Kriminalstück“, gibt sie einen Einblick in ihre Arbeit im Aufkirchener Gasthof.

Auch Katerina Jacob genießt die positiven Seiten der Schauspielerei. „Der Wayne Carpendale hat einen grandiosen Sixpack“, berichtete die Profischauspielerin über Dreharbeiten mit

dem Kollegen, den sie in Thailand traf. In einer Hotelanlage von Ausmaßen, „bei denen ich meinen Lebensgefährten fast nicht mehr im Appartement gefunden habe“, so Jacob. Freilich malte die in Berg aufgewachsene Darstellerin ihren Beruf nicht nur in schillernden Farben. Überraschend drastisch beschrieb sie die hygienischen Zustände hinter den Kulissen von vordergrün-

dig repräsentativ aussehenden Theatern. „Da liegen Pizzareste wochenlang rum“, erinnerte sich Jacob und ekelt sich rückblickend: „Manchmal mussten wir das Gebäude verlassen, um auf eine saubere Toilette zu gehen.“ Knochenarbeit sei der Beruf des Schauspielers für „1800 Euro brutto“, die ein fest engagierter Theatermime als Höchstgage verdiene. Dafür seien drei Auftritte am Tag und pausenlose Tourneen keine Seltenheit. „Wir haben ohne freien Tag 128-mal Macbeth gespielt“, so Jacob, deren Credo lautet: „Der Auftritt ist das wichtigste.“ Auch wenn ein Passant, wie sie schilderte, angesichts der für Shakespeares Stück mit langen Haaren und Schwertern zurecht getrimmten Schauspieltruppe, die auf einer dunklen Gasse hinter dem Theater auf ihren Einsatz wartete, mit Herzinfarkt zusammen brach. Die Schauspieler ließen den Mann einfach liegen, um ihr Stück fortsetzen zu können.

Spätestens bei dieser Geschichte wird Hildegard Zahn gedacht haben, dass sie mit ihrer Lebensplanung gar nicht so falsch lag. „Ich hoffe, dass bei mir alles so weiter geht“, bestätigte denn auch die bodenständige Farchacherin. *Oliver Albrecht*



Sie sind beide in Berg aufgewachsen: Gastgeber Christian Kalinke im Gespräch mit der Schauspielerin Katerina Jacob. Foto: Treybal